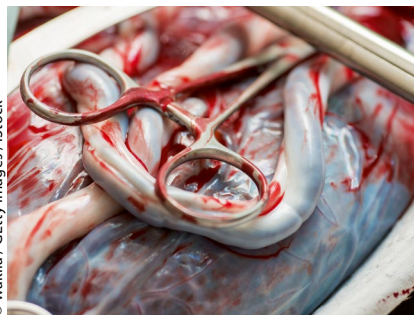


Neue Hoffnung bei Zerebralpareesen

— Zerebralpareesen (CP) sind die häufigste Ursache für motorische Behinderungen im Kindesalter. Aktuell werden Erfahrungen mit der intravenösen Infusionstherapie mit Stammzellen aus Nabelschnurblut (umbilical cord blood, UCB) als neuer Ansatz für die Behandlung von Hirnschädigungen, wie sie den CP zugrunde liegen, gesammelt. Bei UCB-generierten Zellprodukten seien insbesondere myeloide oder lymphoide Progenitorzellen, verschiedene Lymphozyten einschließlich T-Zellen sowie Monozyten und Makrophagen von besonderem therapeutischem Interesse, wie Prof. Joanne Kurtzberg, Durham/USA erläuterte. Im nächsten Schritt

komme es darauf an, bereits vorliegende Erkenntnisse aus randomisierten, placebo-kontrollierten Studien wie der CP-AC (Cerebral Palsy-Autologous Cord Blood-) Studie für die Umsetzung einer multizentrischen Phase-III-Studie heranzuziehen, die zur Zulassung einer Behandlung mit allogenen UCB bei Kindern (2–5 Jahre) mit CP erforderlich sei, so Kurtzberg. So wurde in der CP-AC-Studie nachgewiesen, dass mit CP diagnostizierte Kinder (n=63) bei einem medianen Alter von 2 Jahren (Spanne: 1–6 Jahre) dosisabhängig von positiven Effekten auf Motorik, Verhaltensentwicklung und neuronale Vernetzung gegenüber Placebo profitierten [Sun JM et al., Stem Cells Transl Med. 2017;6:2071-8]. Auch in einer aktuellen, auf individuellen Patientendaten aus 11 Studien basierten Metaanalyse (n=492) zum Einsatz von UCB bei Kindern mit CP ließ sich 6 und 12 Monate nach der Intervention ein signifikant höherer Gesamtherapieeffekt bei UCB-behandelten Kindern gegenüber der Kontrollgruppe feststellen (p=0,005 bzw. p=0,012). Dr. Yuri Sankawa

Industriesymposium „Perinatal Stem cells therapies in paediatric neurology“, 26.6.2025, Heidelberg; Veranstalter: FamiCord



© wakila / Getty Images / iStock

Wieviel therapeutisches Potenzial steckt im Nabelschnurblut?

IME: selten, aber stets lebensbedrohlich

— Invasive Meningokokken Erkrankungen (IME) können rasant und sehr schwer verlaufen, mit einer hohen Todesrate. Am häufigsten sind Säuglinge und Kleinkinder betroffen, wobei das Risiko für eine IME im ersten Lebensjahr am höchsten ist. In Deutschland sterben circa 10% aller Betroffenen trotz intensivmedizinischer Behandlung. In zwei Drittel der Fälle kommt es zu einer Meningitis und bei einem Drittel zu einer Sepsis. Es gibt verschiedene Serotypen, am häufigsten ist die Serogruppe B, gefolgt von Y, W und C. Seit dem Jahr 2022 wird in Deutschland ein Anstieg der IME verzeichnet; 2024 wurden 344 Fälle gemeldet. „Diese Daten zeigen, wie wichtig eine frühe Impfung ist“, so Dr. Franziska Beinert, niedergelassene Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in Ingolstadt. Der Men-B-Impfstoff ist seit mehr als zehn Jahren verfügbar. Da vor allem Säuglinge

und Kleinkinder im ersten Lebensjahr von IME betroffen sind, empfiehlt die STIKO Säuglingen ab dem Alter von zwei Monaten eine Standardimpfung gegen MenB. Notwendig sind drei Impfdosen im Alter von zwei, vier und zwölf Monaten. Da nicht nur Säuglinge, sondern auch Kleinkinder bis zum fünften Lebensjahr durch MenB gefährdet sind, sollten verpasste Impfungen bis zum fünften Geburtstag nachgeholt werden. Die Impfung gegen Meningokokken ist jetzt in allen regionalen Impfvereinbarungen der KVen verankert. Sie kann über den Sprechstundenbedarf erfolgen und die Abrechnung ist über die Versichertenkarte möglich. Dr. Peter Stiefelhagen

Pressegespräch: Neuigkeiten bei der Meningokokken-B-Impfung: Impfvereinbarungen zum Schutz von Säuglingen und Kindern sind abgeschlossen, 1.8.2025; Veranstalter: GSK

Anaphylaxie: Wirksamkeit von Adrenalin-Nasenspray bestätigt

Real-World-Daten aus den USA beschreiben die klinische Anwendung des Adrenalin-Nasensprays EURneffy® bei Patientinnen und Patienten, die während oraler Nahrungsmittelprovokationstests oder einer Allergie-Immuntherapie allergische Reaktionen zeigten. Die Ergebnisse stellen die erste Analyse von Behandlungsergebnissen mit dem Präparat bei einem größeren Patientenkollektiv in der routinemäßigen Praxis dar. Es wurde gezeigt, dass von mehr als 500 Patientinnen und Patienten etwa neun von zehn erfolgreich mit einer einzigen Dosis EURneffy® behandelt werden konnten. red

Nach Informationen von ALK

Zehn Jahre Partner für die Kindergesundheit

Zehn Jahre waren mehr als ausreichend für das Familienunternehmen Pädia, um sich mit wirksamen, einfach anzuwendenden und rezeptfreien Arzneimitteln für Kinder einen festen Platz in Apotheken zu erarbeiten. Ein breites Produktportfolio in den Bereichen Magen-Darm, Haut, Erkältung, Vitamine und Mama hält die OTC-Marke auf Wachstumskurs: Über die vergangenen fünf Jahre konnte Pädia seinen Umsatz verdreifachen, auf 30 Millionen Euro im Jahr 2024. red

Nach Informationen von Infectopharm

Neue Daten zur Versorgung von Menschen mit TK2d

Auf dem Kongress der European Pediatric Neurology Society hat UCB 15 Abstracts aus seinem Neurologie-Portfolio präsentiert. Ein Schwerpunkt der Daten waren neue Erkenntnisse zur klinischen Forschung mit Pyrimidin-Nukleos(t)iden und der aktuellen Versorgungslage von Menschen mit Thymidinkinase-2-Mangel (TK2d). So wurden Ergebnisse des größten internationalen Datensatzes zum Krankheitsverlauf bei unbehandelten Menschen, die bei Auftreten der TK2d-Symptome ≤ 12 Jahre alt waren, vorgestellt. Die Daten zeigten eine Verbesserung beim Wiedererlangen motorischer Entwicklungsschritte und der Verringerung des Bedarfs an Beatmungsunterstützung unter der Behandlung mit Doxecitin und Doxribtimin. red

Nach Informationen von UCB